

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuykill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold Puwelle, in der Süd 6ten Straße, Ecke der Cherry Alley, B. C. H. M.'s Wirthshaus-Hof gegenüber.

Jahrgang 2, ganze Nummer 91.

Dienstag den 1. Juni 1841.

Sechste Nummer 39.

Bedingungen.—Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superals-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist ein Dollar des Jahres, welcher in halbjähriger Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1 50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Untersreiber angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingerückt. Untersreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Untersreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingekandt werden.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

Der Geist zu Schiffe.

[Schluß.]

Die Wiedererscheinung des Geistes verursachte eine größere Bestürzung als jemals unter der armen Besatzung der Fregatte, und bedurfte des Einflusses der härtesten Strafen, sie bei jeder Gelegenheit von der Entweichung abzuhalten. Der arme Tom Brown, gegen den die Angriffe des Geistes vorzüglich gerichtet erschienen, vergaß auch alles Schwören und Tabacklänen und magerte zu einem vollkommenen Schattenbilde ab. Der Capitän ließ nun jede Nacht zwischen den Werken eine regelmäßige Wache halten, in der Hoffnung, den Zudringlichen zu entdecken; alles umsonst, obschon es kaum eine Nacht gab, in der Tom nicht aufgewacht und geschrien hätte, der Geist habe ihm so eben eine Visite gemacht.

Es war indess wirklich sonderbar und gab von der Geistigkeit Morgan's den klarsten Beweis, daß er bei allen diesen Gelegenheiten, zwei ausgenommen, Niemand sichtbar wurde als Tom Brown. Als eine Zugabe zu der Qual, die aus der anhaltenden, teuflischen Verfolgung von Billy's Geist entsprang, ereigneten sich fast täglich noch verschiedene andere unerklärliche Dinge am Bord der Fregatte. Tabacksdosen wurden auf die geheimnißvollste Weise mitten in der Nacht geleert; Matrosen wurden oft einen Tag lang vermisst, und stellten sich wieder ein, ohne eine Rechenschaft von sich geben zu können und nicht wenige wurden vom Getränke übermannt, ohne daß sie wußten, wie es zugeht, denn alle versicherten, sie hätten nicht einen Tropfen über ihr Maß zu sich genommen. Manchmal, wenn sie mit Erlaubniß für eine bestimmte Zeit ans Land gingen, wurden die Matrosen, wie sie dem Capitän feierlich versicherten, durch irgend einen unerklärlichen Einfluß auf fremde, außer ihrem Wege liegende Plätze vernarrt, woher sie keinen Rückweg mehr finden konnten und wo sie von ihren Offizieren in einem Zustande geheimnißvoller Betäubung angetroffen wurden, obschon keiner auch nur einen Tropfen von Geist zu sich genommen habe. Bei solchen Gelegenheiten sahen sie den Geist Billy Morgan's entweder durch die Luft fliegen, oder auf den Thurmspitzen tanzen, mit einem feurigen Schweif wie von einem Kometen. Wunder häuften sich täglich auf Wunder, bis diese Wunder die Grenzen aller menschlichen Glaubwürdigkeit überfliegen.

Zuletzt verschwand Tom Brown in der Nacht nach einem von Billy Morgan empfangenen Besuche und es war nichts mehr von ihm zu hören.

Da die von seinem verstorbenen Kameraden geerbte Kleiderkiste gänzlich leer gefunden wurde, so konnte man schließen, daß Tom entwichen sei, hätte nicht ein Matrose, der sich auf der Wache befand, feierlich erklärt, er habe gesehen, wie Billy Morgan's Geist in einer Feuerflamme mit ihm über Bord gesprungen und wie eine rothglühende Pfugschaar im Wasser nachgesicht habe. Nach dieser That hat er sich nicht ferner. Das Geschwader blieb noch einige Zeit in Syrakusa, und bei den Offizieren und der Mannschaft ereigneten sich verschiedene Begebenheiten, wovon jene, die am Leben sind, noch bis heutigen Tag zu erzählen wissen. Von dort segelte sie auf einen neuen Kreuzzug, und nachdem sie dem Bey von Tripolis eine neue Art Tribut zu zahlen gelehrt, und den Grund zu jenem Bau unzerstörbaren Ruhms gelegt hatten, der einst bis an den höchsten Himmel reichen wird, kehrten sie nach einer Abwesenheit von 2 bis 3 Jahren in ihre Heimath zurück. Das Schiffsvolk der Fregatte wurde ausgezahlt und verabschiedet, und man erinnert sich noch, wie an ein Wunder, daß der dreijährige Sold bei manchem 3 Tage dauerte. Doch, obschon wir an den Geist Billy Morgan's glauben, so schenken wir doch diesem unglaublichen Wunder schwer-

lich unser Vertrauen. Gewiß bleibt es, daß nicht ein Mann darunter nur einen Augenblick an der Wirklichkeit des Gespenstes zweifelte, oder angestanden hätte, zu beschwören, ihn mehr als ein Mal gesehen zu haben. Selbst der Capitän N. sprach bei seiner Zurückkunft davon, als von auffallenden unerforschlichen Dingen, die des menschlichen Scharfsinns Bestreben äffen, und den außerordentlichen Ueberlieferungen vergangener und gegenwärtiger Zeiten zur Rechtfertigung dienen. Sein Verstand wurde durch das Abgeschmackte des größten Theils der, Billy Morgan's Geist zugeschriebenen, Wunder zwar empört, allein einige dieser Thatfachen waren so fest beglaubigt, daß sich oft ein heimlicher Zweifel in seinem Gemüthe erhob und es zur Aufnahme abergläubischer Eindrücke geschickt machte.

Diese seine Stimmung von gemischter Zweifelsucht und Leichtgläubigkeit dauerte fort, bis er einige Jahre nach seiner Heimkehr vom mittelländischen Meere, auf einer Reise nach den Westgegenden, Gelegenheit hatte, bei einem Blockhause an den Ufern des Tennessee der Erfrischung wegen Halt zu machen. Ein Mann kam ihn zu empfangen heraus, in dem er auf einmal seinen alten Bekannten, Billy Morgan erbllickte. Beim Himmel, dachte Capt. N., hier erscheint Monsieur Tomson aufs Neue! Billy, der auch entdeckt hatte, wer sein Gast sei, als es zu spät um Rückzuge war, spielte lieber den Einfältigen und bewillkommnete ihn nur mit einem geringen Anklang der offenen Gastfreundschaft, die einen ächten Westwäldmann bezeichnet. Capitän N. folgte ihm ins Haus, wo er eine artige, gutmüthige Frau und einige gelbhaarige Bubben und Mädchen antraf, alle in einer Hast um den Fremden. Das Haus ließ eine Art von Wohlstand erblicken, und die Gebieterin schien durch aufregende Thätigkeit, überall von lächelnden Blicken begleitet, ihr Vergnügen über den seltenen Zufall auszudrücken, einen Fremden über ihre Schwelle zu sehen.

Billy Morgan war anfangs mehr scheu und linstisch. Als er aber fand, daß Capt. N. ihn mit gutlauniger Offenheit behandelte, so suchte er im Laufe des Abends, als die Kinder zu Bette gingen und die Frau mit Kuhmelken beschäftigt war, die Gelegenheit mit seinem alten Commandanten anzubinden.

Capitän, ich hoffe, Sie wollen mich nicht als Defertör erschließen lassen!

„Keineswegs,“ sagte der Capitän lächelnd, „das würde viel helfen, einen Geist zu erschließen, oder einen Mann mit so viel Leben wie eine Kage.“

Billy Morgan's Mund verzog sich zu einem melancholischen Schmunzeln.

„Ach, Capitän! ich sehe, Sie haben den Geist noch immer nicht vergessen. Doch es ist wohl zu spät, einer alten Schuld zu gedenken, und ich hoffe, Sie werden mir verzeihen.“

„Unter einer Bedingung will ich es,“ versetzte der Capitän, „daß Ihr mir ehrlich gesteht, wie Ihr's anfangt, alle meine Matrosen glauben zu machen, sie sähen Euch Nacht für Nacht an Bord des Schiffes sowohl, als am Ufer.“

Sie sahen mich wirklich, entgegnete Billy, mit seinem gewöhnlichen gespenstlichen Tone.

Der Capitän begann zu zweifeln, ob er mit Billy Morgan spreche oder mit seinem Geiste.

„Ihr wollt doch nicht behaupten, Ihr wäret wirklich die ganze Zeit hindurch am Bord meines Schiffes gewesen?“

Rein, nicht die ganze Zeit, nur an solchen Zeiten, wo mich die Matrosen sahen, ausgenommen vor unserer Ankunft in Gibraltar.

„So war also alles Täuschung, daß sie Euch über Bord sprangen sahen?“

Auf keine Weise, Herr! ich sprang über Bord; doch kletterte ich hernach sogleich wieder zurück.

„Zum Henker! wie so? Erklärt Euch! Recht gern, so gut ich's vermag. Ich

lebte mehrere Jahre unter den Sandwich-Inselanern, bei denen das Fahrzeug, auf dem ich Schiffsjunge war, scheiterte; es ist eine lange Zeit her, und ich kann Stundenlang ja ich glaube Tagelang im Wasser verweilen, ohne ermüdet zu werden, ausgenommen aus Mangel an Schlaf. Eben so habe ich mir mehrere ihrer sonstigen Gewohnheiten zugeeignet, zum Beispiel den großen Abschuß vor der Handarbeit, und einen Hang, dahin zu gehen, wohin ich will, und gerade das zu thun, was mir beliebt. Die Mannszucht auf einem Kriegsschiffe konnte mir gar nicht behagen, und ich ward ihrer schon nach wenigen Tagen überdrüssig. Aus langer Weile und um die Menschen zu belustigen erzählte ich ihnen Geschichten von meinen Ereignissen, und machte sie glauben, ich könnte im Wasser leben und hätte so viel Leben wie eine Kage. Ueberdies, wie Sie wissen, spielte ich hier manche andere Streiche, theils zur Unterhaltung, theils aus einer Art von Stolz, den ich fühlte, wenn ich ihnen den Glauben einflößte, ich sei ein halber Zauberer. Die Strafe, die Sie mir gaben, obschon ich gesehen muß, daß ich sie verdiente, ließ mich alle Geduld verlieren, und ich beschloß in meinem Sinne, bei der ersten besten Gelegenheit zu entweichen. Ich hatte einen alten Schiffsführer bei mir, auf den ich mich verlassen konnte, und wir machten das ganze Ding mit einander ab. Ich wußte, daß wenn ich zu Gibraltar oder in irgend einem andern mittelländischen Hafen entwich, man mich ganz gewiß einfangen und Anders zum Beispiel erschließen würde. Aus diesem Grunde beschloß ich, ich sollte über Bord springen, zurückkehren und unter Tauen mich verbergen, die zwischen den Verdecken aufbewahrt wurden, dicht an der Wölbung, wo es selbst am Tage finster ausfiel. Mein Schiffskamerad verschaffte mir ein Stück altes Segeltuch, womit ich mich nöthigenfalls bedecken konnte. Damit mein Ueberbordspringen auf die Leute mehr Wirkung machte, und mich vor Zufälligkeiten zu bewahren, bis das Schiff Gibraltar erreichte, sorgte ich, meine Tabackdose mit Taback und meine Taschenuhr mit Zwieback zu füllen und eine Wasserflasche um meinen Hals zu hängen, denn ich erzählte ihnen, es käme mir vielleicht in den Kopf, erst in zwei, drei Tagen auf den Grund zu kommen. Ich ließ Tom Brown mein Testament aufsetzen, in der Meinung, meine Uhr und Kiste meinem Kameraden zu vermachen, der mir sie zu Gibraltar bei der ersten Gelegenheit, die er fände, zurückgestellt hätte. Allein Tom spielte uns einen Streich, und setzte seinen Namen statt den meines Freundes in das Testament. Weder er noch ich waren fleisig Schüler, und der Streich wurde erst später bemerkt, als mein Freund sich vor der Entdeckung schute, wenn er über die Sache einen Lärm gemacht hätte.

„Wer war denn Euer Freund?“ sagte der Capitän N.

Er ist noch am Leben und im Dienste. Ich sollte seinen Namen lieber verschweigen.

„Schon gut,“ versetzte der Capitän, „nur weiter!“

In dieser Nacht sprang ich über Bord.

„Wie gelangt Ihr denn wieder ins Schiff zurück?“ fragte der Capitän schnell.

Wie, Herr? Die vordere Stückpforte, an der Steuerbordseite, war offen geblieben und ein Stück Seil an der Kanone befestigt, das hinabhing, so daß ich es erreichen konnte.

Der Capitän schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn u. sagte zu sich selbst: „Was waren wir doch für ein Hausen von Einfaltspinseln!“

Nicht so ganz, als man glauben möchte, sagte der ehrliche Billy Morgan, in der Meinung, dem Capitän ein Compliment zu machen, doch es klang gerade wie das Gegentheil.

Sobald ich über Bord gesprungen war, fuhr Billy Morgan fort, schwamm ich zu dem Seile, das ich fest hielt. Ich wartete auf das Zeichen von meinem Freunde, um herauf zu kommen und mich in der Taubölung zu verbergen. In dem Auf-lauf, der darauf folgte, war es leicht genug, dies zu thun, und Niemand sah mich als mein Freund. Hier blieb ich in meinen nassen Kleidern, freilich sehr unbehaglich, wie Sie denken können, bis mein Rundvorrath und mein Wasser verzehret und meine Tabackdose geleert war. Ich berechnete, damit bis Gibraltar auszulangen, wornach nichts leichter für mich gewesen wäre, als aus der Stückpforte zu stürzen und ans Ufer zu schwimmen; doch die fatalen Winstillen, an die Sie sich selbst wohl noch erinnern werden, hielten das Geschwader mehrere Tage länger auf, als ich erwartete und ließen mich ohne Vorrath. Ich hätte es noch ohne Zwieback und ohne Wasser ausgehalten, doch ohne Taback zu leben war mir unmöglich. Mein Freund hatte versprochen, nahe genug zu kommen, um manchmal Nothzeichen von mir zu vernehmen, war jedoch, wie er mir nachher erzählte, mehrere Tage eingesperrt worden, weil er mit Tom Brown einen Streit angefangen hatte, dem er, wegen Verfälschung des Testaments, gern zu Leibe gegangen wäre. Ich blieb in diesem Zustande so lange, bis ich beinahe verschmachtete, worauf ich, als ich nicht länger aushalten konnte, in der Nacht, als Jedermann zwischen den Verdecken fest zu schlafen schien, aus meiner heimlichen Stelle hervortrad, wo ich in Gestalt eines Laues eingeschrumpft lag, und als ich einen Krug Wasser fand, einen tüchtigen Trunk daraus zu mir nahm. Dies Wagnis ging so weit, als ich zu der Zeit durfte, und ich kehrte darauf so ruhig als möglich zurück. Doch war ich zu hungrig, um ruhig zu bleiben, obschon ich mich unter den Sandwich-Inselanern gewohnt hatte, Tage lang ohne Nahrung auszuharren. In der nächsten Nacht kroch ich wieder hervor und war glücklich genug, einen artigen Vorrath von Lebensmitteln zu finden, die zufällig stehen geblieben waren. Zwei oder drei Mal hörte ich Nachsuchungen wegen mir anstellen, und fürchtete mich nicht wenig, in meiner Höhlung entdeckt zu werden.

„Wie war es denn möglich, daß die Dummköpfe Euch verfehlten?“ fragte Capitän N.

Wie, Herr? Sie kamen zu dem Tauschhaufen wo ich war; doch ich glaube, sie fürchteten sich zu sehr, hinein zu schauen, oder sie konnten mich in der finstern Höhlung nicht gewahr werden. Sie küfteten nie das Segeltuch, das mich bedeckte, so oft sie da waren.

Diese Nacht fand ich den Offizier auf der Wache, ich gab mich selbst für verloren; doch als wollte mir das Glück beistehen; mein Freund war nun aus der Hölle heraus, und immer besorgt, den Tauschhaufen sorgfältig zu untersuchen, daß es Niemand einfiel, nach ihm sich noch einmal darum zu bekümmern. Als wir in der Bay von Algessiras anlangten, nahm ich eine Gelegenheit wahr, Tom Brown ein wenig zu erschrecken, indem ich ihn in der Nacht besuchte und ihm einen guten Tag bot, worauf ich aus der Stückpforte schlüpfte und ans Ufer schwamm, indes mein Freund die Deffnung schloß und das Seil einzog.

„Doch wie gelang es Euch, den Nachforschungen der Polizei von Algessiras zu entfliehen?“

D, Herr! ich war während der ganzen Zeit am Bord der Fregatte auf meinem heimlichen Plage.

„Und als das Schiff bald darauf unterfuhr wurde?“

Zu der Zeit war ich auf dem Lande.

„Und wie gings denn auf Malta zu?“ Der Hauswirth war mein geschwornener Bruder und hätte nicht um tausend Pfund geplaudert.

„Und die Bockssprünge auf den Segelstangen und Masten, die Besuche, die Tom Brown zu Syrakusa erhielt, und die wunderbaren Geschichten, die von den Matrosen erzählt wurden, von ihrem entwendeten Taback, von Betrunknenwerden von Nichts, vom Verfälschtwerden von Kie-manden? Was sagt Ihr denn von dem allen, mein Herr Geist?“ frug der Capitän lächelnd.

Ich machte, so weit ich mich erinnere, nur noch zwei Besuche auf dem Schiffe, seit es Malta verließ. Einen in der Nacht, als ich mit Tom Brown reden wollte, den andern, als er des Nachts darauf verschwand. Der Ueberrest der Geschichten muß entweder dem Scherz einiger Matrosen, oder der Furcht der Uebrigen zugeschrieben werden.

„Ihr seid also versichert, nicht mit Tom Brown in einer feurigen Flamme über Bord gesprungen zu sein?“

So versichert, als ich ein ehlicher Mann bin. Tom entfernte sich ohne irgend einen Beistand von mir, und ohne daß ich weiß wohin und wie, bis ich ihn lange Zeit nachher zufällig in Liverpool traf.

„Gesund?“

Er konnte sich nicht überreden, daß ich noch lebe, sondern rannte davon, so schnell er konnte, und gewiß glaubt er bis heutigen Tages so an die Geister, wie er von seinem eigenen Dasein überzeugt ist.

„So weit ist nun alles klar genug,“ sagte der Capitän N., „doch was konnte Euch denn vermögen, Euch nach der Entweichung der Gefahr auszusetzen, erwischt zu werden, indem Ihr auf's Schiff zurück kamet und Euch dort sehen ließt?“

Mir war darum zu thun, den Tom Brown zu sehen, Herr!

„Warum das?“

Ich wollte meine Uhr und meine Kleider zurück haben!

„D, nun begreif ich's! Doch hattet Ihr keinen andern Zweck?“

Nun, ich will's gestehen, Herr! Außerdem hatte ich eine Art von thörichtem Stolz all mein Lebenlang, Leute zu erschrecken und mich ihnen wunderbar zu machen, entweder durch Erzählung übertriebener Geschichten oder durch Berrichtung sonderbarer Dinge. Ich habe dies noch bis den heutigen Tag nicht unterlassen können und zwei, drei Mal tüchtige Schläge bekommen, bin auch nebenbei ein Mal in den Ring (Gefängniß) gesteckt worden, weil ich hier herum unter dem Landvolke während der Courtzeit den Geist gespielt habe. Ich habe sogar mein Weib zwei bis dreimal bis zur Ohnmacht erschreckt, bloß um meinen Spaß zu treiben, und trotz aller Verlegenheit, in die ich dadurch gerieth, glaube ich doch, ich werde den Geist spielen, bis ich meinen Geist werde aufgeben haben. Außerdem ist's die Wahrheit, Herr: ich hatte einen kleinen Groll auf Sie, weil Sie mich für einige solcher Streiche in die Ringe gesteckt hatten, wie ich's wohl verdiente, und machte mir kein Gewissen daraus, Ihnen dadurch zu vergelten, daß Berrührung im Schiffe verbreitet wurde.

„Gewiß, das habt Ihr wunderbarlich erreicht; doch was geschah mit Euch hernach weiter?“

Als nach der Hand Tom Brown entwichen war, und er um sein Gewissen zu beruhigen, meine Uhr und Kleider meinem Freunde zurückgelassen hatte, entging mir jeder Grund, ferner den Geist zu spielen. Ich segelt mit einem amerikanischen Kaufmannschiffe nach Smyrna, von dort kam ich nach Gibraltar und nach ein bis zweijährigen Reisen, nachdem ich mir einige hundert Dollars erspart hatte, ge-